

Erfahrungsbericht von [REDACTED]

Pontifícia Universidade Católica do Paraná (PUCPR) Curitiba, Brazil

Juli – Dezember 2018

Der folgende Erfahrungsbericht soll eine Zusammenfassung meiner interkulturellen, organisatorischen, fachlichen und zwischenmenschlichen Erfahrungen während meines einsemestrigen Aufenthaltes an der PUCPR in Curitiba darstellen und dient als Hilfestellung für Studenten der Frankfurt University of Applied Sciences, die sich ebenfalls für einen derartigen Auslandsaufenthalt interessieren. Um die Übersichtlichkeit und Vollständigkeit des Berichtes sicherzustellen, werden die wichtigsten Fragen einzeln nacheinander beantwortet:

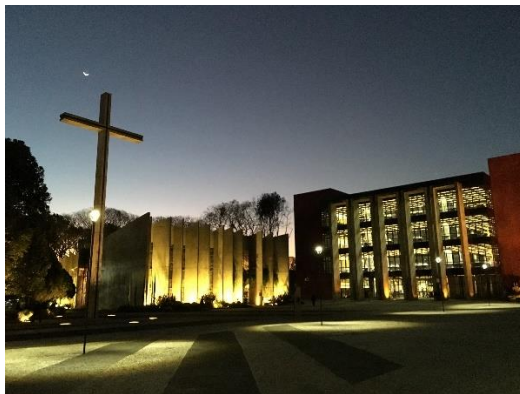
- Was gab es im Vorfeld bei der Organisation zu beachten? Was würden Sie als Experte/in nachfolgenden Studierenden mitgeben?

Im Vorfeld gab es bei der Organisation vor allem zu beachten die zahlreichen Fristen zur Einreichung der verschiedenen, erforderlichen Dokumente in mobility-online zu berücksichtigen und sich zeitnah um die Ausstellung des benötigten Fremdsprachenzertifikates zu kümmern. Aufgrund der Vielzahl der einzureichenden Dokumente/Formulare/Zeugnisse sollte sich deshalb rechtzeitig, am besten schon zu Beginn der Entscheidung für ein Auslandssemester bzw. zu Beginn der Bewerbungsphase, darum gekümmert werden um Stresssituationen gegen Ende hin zu vermeiden (vor allem im Hinblick auf die dann eventuell bereits anstehende Klausurenphase). Der Bewerbungsprozess erfordert weit mehr Zeit als dies einem am Anfang vielleicht bewusst ist und sollte daher zeitlich auf keinen Fall unterschätzt werden. Nachfolgenden Studierenden würde ich zudem noch mitgeben sich an den zumeist von den Gasthochschulen angebotenen Buddyprogrammen zu beteiligen um so vor der Ankunft im anderen Land bereits

einen Ansprechpartner dort zu haben und über diesen an Kontaktpersonen z.B. bezüglich Wohninformationen zu kommen.

- Was hat Ihnen gefallen? Was war nicht so gut?

Gefallen hat mir zum einen die enge Zusammenarbeit der PUCPR mit der FRA-UAS. Das Austauschprogramm im Allgemeinen war sehr gut organisiert, sodass alles stets reibungslos vonstattenging. Aufkommende Fragen und Unklarheiten wurden von beiden Universitäten immer rasch beantwortet und Ansprechpartner standen zu jeder Zeit zur Verfügung. Abgesehen davon ist die PUCPR eine schöne Universität mit großem Campus, die auch u.a. diverse Sportareale besitzt, an der sich die verschiedensten Tätigkeiten ausüben lassen und es auch aufgrund der hohen Anzahl Studierender nie langweilig wird.



Ein Minuspunkt war hingegen vor allem anfangs (Wintersemester) das Klima, da es in den Monaten Juli, August und Teile des Septembers teilweise sehr kalt wurde und es keine Heizungen in den Häusern gab. Das Einpacken von Jacken und anderer warmer Klamotten wird daher dringend geraten (auch wenn es Brasilien ist)!

- Welche Kurse haben Sie belegt? Welche Unterschiede gab es zu den Vorlesungen an der FRA-UAS? Wie waren die Prüfungen an der Gasthochschule?

Von den Kursen, die einen direkten Bezug zu meinem Masterstudiengang Global Logistics aufweisen, habe ich belegt: Geopolitics and International Business, Information Systems und Logistics. Weitere Kurse habe ich in Brazilian Cousine und Portuguese as a Foreign Language-Advanced besucht. Die Kurse waren hierbei hauptsächlich mit Austauschstudenten aus der ganzen Welt gefüllt und es befanden sich nur wenige Brasilianer in diesen Kursen, die, mit Ausnahme des Portugiesischkurses, auf Englisch abgehalten wurden. Im Unterschied zur FRA-UAS wurden Klausuren anstatt einmal pro Semester zwei- oder dreimal pro Semester geschrieben. Es gab des Weiteren zahlreiche Hausarbeiten, die während des Semesters zu erledigen waren und direkt in die Endnote mit einfließen. Diese Hausarbeiten bestanden meistens aus einem zu schreibenden Bericht und der Vorbereitung einer Präsentation, die dann vor der Klasse abgehalten wurde. Ab und an stellten sich diese Hausarbeiten auch als Gruppenarbeit dar. Auch generell wurde in den Vorlesungen viel in Gruppen gearbeitet und jede Menge Lehrfilme, Videos, etc. benutzt. Zu beachten war auch, dass in der PUCPR eine Anwesenheitspflicht gilt und man im Verlauf des Semesters nur eine bestimmte Anzahl von Kursen verpassen darf, um nicht durch das Fach durchzufallen. Die Prüfungen gestalteten sich zudem im Allgemeinen als vergleichsweise weniger anspruchsvoll als in Deutschland und vor allem in den Gruppenarbeiten können stets gute Noten erzielt werden.



- Wie gut waren Sie sprachlich auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet?
Konnten Sie gut den Vorlesungen folgen?

Sprachlich war ich gut auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet, da ich sowohl mein englisches Fremdsprachenzertifikat besitze als auch zur Vorbereitung ein Semester im Portugiesisch-Kurs an der FRA-UAS teilnahm. Da die Vorlesungen zu einem Großteil auf Englisch gehalten wurden, war dies zunächst komplett ausreichend. Da aber abgesehen vom Bereich der Universitäten in Brasilien so gut wie niemand englisch spricht, sollte man zumindest ein paar Grundkenntnisse in Portugiesisch besitzen, um im Alltagsleben dort einigermaßen zurecht zu kommen und um die Sprachkenntnisse vor Ort dadurch schneller verbessern zu können. Vor allem auf Reisen dort sollte man der portugiesischen Sprache schon mächtig sein, auch um Gefahrensituationen zu vermeiden. Zu beachten war auch, dass das portugiesisch in Curitiba (und im Süden des Landes allgemein) von der Aussprache her teilweise stark vom portugiesisch der anderen Regionen Brasiliens abweicht.

- Was waren Ihre Erwartungen und haben diese sich erfüllt?

Meine Erwartungen an das Auslandssemester waren hauptsächlich das Kennenlernen der brasilianischen Lebensweise, das Verbessern des Portugiesisch sowie das Anhören der ausgewählten Vorlesungen aus einem Blickwinkel mit einem komplett verschiedenen kulturellen Hintergrund und diese Erwartungen haben sich alle vollends erfüllt. Im Laufe des Semesters erhielt man einen tiefen Einblick in die brasilianische Kultur, da man stets überall gut aufgenommen wurde.



Auch das Kulinarische dort war ein richtiges Erlebnis:



Eine interessante Erfahrung war zudem, dass die einzelnen brasilianischen Bundesstaaten sich kulturell teilweise stark voneinander unterscheiden.

➤ Was sollten nachfolgende Studierende unbedingt wissen/vermeiden/tun?

Wenn man nach Curitiba will, sollte man wissen, dass diese Stadt ziemlich europäisch ist und nicht nur wegen des Klimas ein wenig untypisch für Brasilien ist. Es ist eine verhältnismäßig reiche Stadt mit vielen Nachfahren von Europäern, die man vor allem in den Universitäten antrifft. Damit geht jedoch einher, dass Curitiba weniger gefährlich als die meisten anderen brasilianischen Städte ist und man hier ein recht ruhiges Leben führen kann. Nichtsdestotrotz sollte man aber auch hier vor allem nachts ein wenig aufpassen in welche Gegenden man geht und es vermeiden in der Dunkelheit auf der Straße rumzulaufen, vor allem allein. Man sollte sich dessen stets bewusst sein und es daher auch vermeiden -in Brasilien allgemein- mit Wertgegenständen rumzulaufen und unfreundlich und respektlos mit Menschen umzugehen. Vor allem bei Reisen in den Nordosten des Landes sollte man sich vorher stets gut informieren und auf Eventualitäten wie Diebstähle vorbereitet sein. Mit ein wenig Vorbereitung und gesundem Menschenverstand in den Alltagssituationen sind jedoch auch Reisen in die Problemgebiete Brasiliens nach meinen Erfahrungen selbst allein unbedenklich.

- Was hat das Auslandssemester für Sie persönlich, fachlich und für Ihr späteres Berufsleben gebracht?

Mithilfe des Auslandssemesters konnte ich eine Menge kulturelle Erfahrungen sammeln, die mir für alle Lebensbereiche nützlich sein werden. Persönlich wurden einem ein Stück weit die Augen geöffnet über die Zustände, wie sie in Südamerika herrschen und man dadurch das Leben in Deutschland anschließend noch ein wenig mehr wertzuschätzen weiß. Auch wurde einem, aufgrund der Vielfalt der brasilianischen Bevölkerung, von vorneherein der Weg der Toleranz aufgezeigt. Dies wird vor allem im späteren Berufsleben einen wichtigen Aspekt darstellen. Auch fachlich konnte ich mich weiterbilden, in dem ich die Sichtweise über z.B. internationale Beziehungen oder logistischen Prozessen aus einer anderen, weniger privilegierten Perspektive erfahren konnte und ich vor allem mein Portugiesisch stark verbessern konnte. Ich kann seit der Rückkehr nach Deutschland auf eine Vielzahl angeeigneter Fähigkeiten und Sichtweisen zählen, die ich ohne dieses Auslandssemester so in dieser Form nicht erlangt hätte.

